

AHV und Ergänzungsleistungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **46 (1968)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

breiten, Kosten zu sparen, Missbrauch zu bekämpfen, die Ziele bei den Behörden zu vertreten, Presse, Radio und Fernsehen einzusetzen.

Ich bin überzeugt, dass jede «Aktion P» für sich, aber auch die «Schweizerische Stiftung Für das Alter» Vorteile und Prestigegewinn erfahren würden.

Es fällt einem Vater nicht leicht, einem Götti Kompetenzen abzutreten. Es geht aber um eine gute, ja um eine hervorragende Sache, um die Lösung einer brennenden Zeitaufgabe, die die besten Kräfte erfordert.

AHV und Ergänzungsleistungen

Um die dritte Säule der AHV

Je näher der Termin für die Behandlung der AHV-Revision im Nationalrat heranrückt, um so stärker erhitzt sich die Diskussion um die Ausgestaltung der Vorlage. Enthält schon die Botschaft des Bundesrates einen seitenfüllenden Katalog von Anträgen, die vor Revisionsbeginn eingegangen waren, so sind mittlerweile neue Projekte aufgetaucht, solche, die eine eigentliche Umstrukturierung erstreben, neben andern, die sich als «Vermittlungsanträge» etikettieren.

Auch gilt es, zur Volksinitiative des Christlichnationalen Gewerkschaftsbundes Stellung zu nehmen, deren «Herzstück» wohl im verlangten Obligatorium der betrieblichen Versicherungskassen zu erblicken ist.

Bekanntlich beruht die geltende AHV auf dem *Dreisäulenprinzip*. Im Zusammenhang mit der Behandlung der CNG-Initiative ist — notwendigerweise — die «zweite Säule» (Umfang und Struktur der betrieblichen Versicherungskassen) ins Blickfeld gerückt und seither Objekt zahlreicher Vernehmlassungen geworden; der Bundesrat liess eine besondere Untersuchung durchführen, welche das statistische Material über die Entwicklung in diesem Sektor stellt. Merkwürdigerweise ist von der «*dritten Säule*» — der Ersparnisbildung der privaten Haushalte — recht wenig die Rede. Dabei geht doch — im Prinzip — die Meinung dahin, dass dieser «Säule» eine ähnlich tragende Funktion zukommen sollte wie den beiden andern. Da wäre es eigentlich doch erwünscht, der Bundesrat liesse einmal auch Erhebungen durch-

führen (z. B. via Wehrsteuerstatistik), die Aufschluss gäben, *wie es mit den Sparvermögen bestellt ist*. Einmal mit jenen, welche den heutigen 800 000 AHV-Rentnern zur Verfügung stehen, sodann mit jenen der nachrückenden Jahrgänge und schliesslich mit dem Sparen bei der jungen Generation. In einer auf der Berner Landschaft verbreiteten Zeitung, dem «Emmentaler Blatt», wurde kürzlich von redaktioneller Seite die Meinung vertreten, es sei «Vogelstrausspolitik», falls man so tue, als sei es den mittelständischen Kreisen heute noch möglich, in grösserem Umfang Ersparnisse zu bilden, Ersparnisse, die für die Altersvorsorge genügen . . . Dies mag etwas überspitzt formuliert sein, aber falls dem so wäre — die Statistik müsste darüber Aufschluss geben — dürfte das, so möchten wir meinen, nur ein Grund mehr dafür sein, die Bestrebungen zum Ausbau der «zweiten Säule» zu begleiten mit solchen, *die auch der Erstarkung der «dritten Säule» dienen*. Dass es hiefür einer Kombination verschiedenster Vorkehren benötigt, wurde schon des öfters dargelegt. Im Vordergrund steht eine auf Erhaltung des Geldwertes ausgerichtete Währungspolitik. Sodann müsste endlich mit einer vielerorts noch bestehenden fiskalischen Ueberbelastung der Sparvermögen Schluss gemacht werden, der *Worte* sind hierüber genug gewechselt worden. Wie jedes menschliche Verhalten, benötigt auch der Wille zum Sparen der *Anreize*.

Das Problem erscheint uns um so aktueller, als selbst nach dem erwünschten Ausbau der betrieblichen Versicherungskassen es immer noch einen grossen Teil des Volkes geben wird, die keiner solchen angeschlossen sind (ganz abgesehen davon, dass — nach der Botschaft des Bundesrates — es 25 Jahre zu gehen pflegt, bis eine neugegründete Pensionskasse Volleistungen erbringt). Für viele, besonders im Kreis der Selbständigerwerbenden, hat die «dritte Säule» auch die Funktion der zweiten zu übernehmen. *Ein Grund mehr, in den Bestrebungen nicht nachzulassen, die darauf gerichtet sind, diese Säule zu einer im Alter auch wirklich tragenden zu machen.* SVSR-Press-Dienst

*In jungen Jahren will man den Himmel erstürmen;
im Alter geht man ihm gelassen entgegen.*